

Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in keiner Hinsicht von einem Sklaven, obwohl er Herr ist über alles; er steht unter Vormundschaft und sein Erbe wird verwaltet bis zu der Zeit, die sein Vater festgesetzt hat.

So waren auch wir, solange wir unmündig waren, Sklaven der Elementarmächte dieser Welt. Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen.

Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.

*Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien 4, 1–7
(Einheitsübersetzung)*

Paulus kämpft um seine Gemeinden in Galatien. Immer mehr wollen, dass neu getaufte Christen erst jüdisch werden. Sie sollen sich beschneiden lassen, die Speisegesetze beachten. Und andere werben massiv für eine Harmonie mit den Elementarmächten: „heidnische“ Überzeugungen, die Halt in einer unsicheren Welt versprechen.

Auch heute pochen starke Kräfte darauf: Nur das Festhalten an alten Traditionen bewahrt den Glauben. Andere fordern massiv: Die Grenzen Europas müssen dicht sein! Dem Erfolg mächtiger und reicher Männer darf nichts im Weg stehen! Fremde und Andersartige müssen in ihre Schranken verwiesen werden!

Den Galatern damals und uns heute sagt Paulus: Ihr seid frei. Die Zeit des Gesetzes, die Zeit der Abhängigkeit von Traditionen und Ideologien, die Zeit der Sklaverei ist vorbei. Ihr seid Söhne und Töchter Gottes. Nichts und niemand hat Macht über Euch, weder das jüdische Gesetz noch obskure Naturkräfte, weder mächtige Traditionen noch Ideologien.

Ihr seid Gott ganz nahe, so nahe, dass Ihr wie Jesus Christus „lieber Vater“ zu Ihm sagen könnt. Ihr seid dem Vater ganz nahe, der ausschließlich Liebe ist.

Je näher ich Ihm komme, desto mehr spüre ich: Ich kann Ihm nur nahe sein, wenn ich in erster Linie die Nähe anderer Menschen suche. „Liebe und tu, was Du willst“ – so hat es Augustinus formuliert. Einfach ist das nicht. Aber wer sagt denn, dass Frei-Sein einfach ist?

Ich wünsche Ihnen ein Jahr 2022 voller Erfahrungen von Freiheit!